

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1 Ausgangspunkte	13
1.1 Die Opferthematik in der gegenwärtigen theologischen Debatte und was René Girard und Raymund Schwager damit zu tun haben – ein Problemaufriss	13
1.2 René Girard und wie er die Kontroverse um die Opferfrage mit Raymund Schwager im Rückblick darstellte	25
2 Die formative Phase von René Girards Denken als Grundlage seines Dialogs mit Raymund Schwager	39
2.1 „Mensonge romantique et vérité romanesque“ – existenzieller Stolz und mimetisches Vorurteil	41
2.1.1 Die romaneske Bekehrung – der erkenntnistheoretische Ausgangspunkt	43
2.1.2 Das Wissen aus der Bekehrung – das mimetische Begehrn	45
2.1.3 Die existenzielle Verwundung des Menschen – der ontologische Ausgangspunkt	51
2.1.4 Die existenzielle Heilung des Menschen – die ontologische Transformation der romanesken Erkenntnis	62
2.1.5 Ein kurzer Rückblick	64
2.1.6 Die argumentative Aporie in „Mensonge romantique et vérité romanesque“	66
2.2 „La violence et le sacré“ – die Früchte des Zorns	68
2.2.1 Eine theoriezentrierte Themenwahl – eine themenzentrierte Theorieentwicklung	71
2.2.2 Die Ausgangspunkte der Theoriebildung: drei Aporien	74
2.2.3 Das formale Verfahren der Theoriebildung: Zuordnung der drei Aporien	78
2.2.4 Die erkenntnistheoretischen und methodologischen Optionen in der Theoriebildung Girards	81
2.2.4.1 Dekonstruktivistische Methode, das Prinzip der textuellen Immanenz und die Option für einen erkenntnistheoretischen Realismus	82
2.2.4.2 Émile Durkheim – ein Bruder im erkenntnistheoretischen Geiste ...	88

2.2.4.3	Eine kriminalistische Vorgehensweise	91
2.2.5	Die Theoriebildung – die Gewalt, das Sakrale und das Opfer	94
2.2.5.1	Eine Option gegen die wissenschaftliche Mystifizierung der Ambivalenz des rituellen Opfers	94
2.2.5.2	Die Aufschließung der Ambivalenz des sakralen Opfers durch Girards Intuition	110
2.2.6	Ein kurzer Rückblick	122
2.3	„Des choses cachées depuis la fondation du monde“ – <i>same, same, but different</i>	126
2.3.1	Warum sich überhaupt mit dem Kreuz beschäftigen?	126
2.3.2	Das Kreuz und die Botschaft Jesu – nichts Neues!	129
2.3.3	Die geistesgeschichtliche Revolution des Kreuzes und die Göttlichkeit Jesu	131
2.3.4	Passion und Kreuz Jesu – worum es Girard eigentlich geht (und worum nicht)	134
2.4	Ein kurzer Rückblick auf die erkenntnistheoretische Dynamik des Werkes Girards	136
3	Raymund Schwager und die Dramatik der Entstehung der Dramatischen Theologie	141
3.1	Gängige Muster bei der Rezeption der Theologie Schwagers – und der Vorschlag einer anders gelagerten Herangehensweise	147
3.2	Theologische Grundlegungen in Schwagers Frühwerk	152
3.2.1	„Das dramatische Kirchenverständnis bei Ignatius von Loyola“ – (k)ein Anfang der Dramatischen Theologie?	152
3.2.1.1	Was meinen wir, wenn wir von Dramatischer Theologie sprechen? Eine Frage und ihre Antwort(en) im Ausgang von Schwagers Dissertation	154
3.2.1.2	Eine Option für eine inhaltlich-thematisch orientierte Heuristik – und ihre Probleme	161
3.2.1.3	Raymund Schwager und wie er Ignatius von Loyola sah	162
3.2.1.4	Wie Schwager in seiner Dissertation auf die Logik des Opfers zuläuft, wo er sich dabei von Girard unterscheidet und wo nicht – zugleich ein Rückblick	179
3.2.2	„Jesus-Nachfolge“ – Nachdenken über Hingabe	185
3.2.2.1	Die Erschließung der argumentativen Grundstruktur des Buches und ihrer Kontexte – oder: Wie Schwager zur <i>analysis fidei</i> kommt	186
3.2.2.2	Von einer <i>analysis fidei</i> zu einer <i>analysis sacrificii</i> – ein werkgenetischer Rückblick	210
3.2.3	Eine Zwischenreflexion	213

3.3	Schwager und Girard – der Beginn des Dialogs und seine Rahmenbedingungen.....	219
3.3.1	Zum Charakter des Dialogs – gemeinsame Interessen und Ungleicheigkeiten	219
3.3.1.1	Der erste Kontakt.....	219
3.3.1.2	Zur Dynamik des Dialogs	223
3.3.2	Die Kontroverse um die Opferfrage als Konsequenz des hermeneutischen Unterschiedes zwischen Girard und Schwager – Umrisse einer Heuristik.....	245
3.4	„Brauchen wir einen Sündenbock?“ – ein Knotenpunkt der Theologie Schwagers	250
3.4.1	Die Entstehungsgeschichte	251
3.4.2	Das Anliegen Schwagers vor dem Hintergrund seiner Kritiker.....	260
3.4.3	Die Argumentation.....	266
3.4.3.1	Girards Denken als Herausforderung für die Theologie	266
3.4.3.2	Das Alte Testament – Dokument des Glaubens Israels	269
3.4.3.3	Das Neue Testament – der Glaube und die Erlösung	279
3.4.3.4	Ein Rückblick in werkgenetischer Absicht	283
3.5	Die Kontroverse um den Opferbegriff in ihrem Briefwechsel	288
3.5.1	Vorbemerkungen	288
3.5.2	Die Kontroverse	291
3.5.2.1	Wetterleuchten: Schwagers theologische Inversion der Theorie Girards.....	291
3.5.2.2	Die Quellen, die Chronologie und der Sinn unserer werkgenetischen Erschließung der Kontroverse.....	295
3.5.2.3	Der Verlauf der Kontroverse	299
3.5.3	Ein kurzer Rückblick	316
3.6	Die Ausformulierung der Dramatischen Theologie im Kontext der Opferkontroverse	318
3.6.1	Die Chronologie	322
3.6.2	Die Dramatische Theologie als letzter Akt der Opferkontroverse – und als ihre Überwindung	330
3.7	Nach alldem: Was ist Dramatische Theologie?.....	342
4	Rückblick: Die Kontroverse zwischen Girard und Schwager und ihr Beitrag zur theologische Debatte um die Opferfrage.....	355

5	Anhang	363
5.1	Inhaltsverzeichnis zu: Raymund Schwager, Christologie und Erlösungslehre. Neutestamentlicher Teil (Manuskript zu einem Teil der Vorlesungen im WS 1983/84)	363
5.2	Ungedruckte und gedruckte Quellen	366
5.2.1	Ungedruckte Quellen	366
5.2.2	Werke René Girards	366
5.2.2.1	Interviews	366
5.2.2.2	Weitere Publikationen	367
5.2.3	Werke Raymund Schwagers	369
5.2.3.1	Interviews	369
5.2.3.2	Weitere Publikationen	369
5.3	Sekundärliteratur	373
5.4	Personenregister	391